



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Donnerstag, 13. März 2008

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Fabian Vogt
Frankfurt am Main

*Die Macher von Ice Age haben ein neues Werk vollbracht: „Horton hört ein Hu.“
Der Film läuft heute an – und Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche weiß, warum es geht.*

Horton hört ein Hu

„Am 15. Mai, im Dschungel von Nümpels, in der Hitze des Tages, in der Kühle des Tümpels, plantschte und blies sich das Nass auf die Haut, der Elefant Horton – da ertönte ein Laut...“

So fängt eine der verrücktesten Geschichten des amerikanischen Autors Dr. Seuss an: „Horton hört ein Hu!“ Und heute kommt das phantasievolle Abenteuer als Animationsfilm in die Kinos.

Nur, was hört denn der sympathische Dickhäuter Horton da? Ich verrate es Ihnen: ein schreiendes Staubkorn. Ja. Ein bewohntes, schreiendes Staubkorn. Und dieses bevölkerte Mini-Universum ist in Gefahr, wenn Horton es nicht sofort in Sicherheit bringt. Schon das ist eine ziemlich gute Story.

Aber es kommt noch besser: Weder die winzigkleinen Hus, die Bewohner des Staubkorns, noch die Dschungelbewohner wollen dem Elefanten glauben. Weil beide sich nicht vorstellen können, dass es etwas anderes gibt, als ihre jeweilige Wirklichkeit. Ja, die Herrscherin des Dschungels, ein Känguru, will dem ganzen Unfug am liebsten sofort ein Ende machen und das Staubkorn einfach vernichten. Aber da passt Horton schon auf.

Die oberflächliche Botschaft des Films ist schön und schlicht: Jedes noch so kleine Lebewesen ist kostbar. Dahinter aber verbirgt sich ein kluger theologischer Gedanke: Wer nicht über den jeweils eigenen Horizont hinausschaut, der verpasst möglicherweise die Fülle des Lebens – und ungeahnte Schönheiten des Daseins, wie etwa den Glauben. So etwas kann man von Horton, dem Elefanten, lernen.